

Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) Bericht 2023

von Hans-Georg Folz unter Mitarbeit von Johanna Freitag



Abb. 1: Ober-Hilbersheimer Plateau mit ankommendem Kiebitztrupp am 15.11.2023 (alle Aufnahmen vom Verfasser).

1. Einleitung

Seit 2010 legt der Verfasser alljährliche Berichte über die Vogelwelt des als EU-Vogelschutzgebiet (VSG) ausgewiesenen Ober-Hilbersheimer Plateaus vor. Das Gebiet besitzt neben seiner Bedeutung für die Brutvogelwelt insbesondere für die Rastvogelwelt innerhalb der Vogelrastgebiete von Rheinland-Pfalz eine herausragende Bedeutung. In einer aktuellen Arbeit stellt DIETZEN (2023) Art für Art und Gebiet für Gebiet die Wertigkeit rheinland-pfälzischer Vogelschutzgebiete für die Rastvogelwelt heraus. Danach gehört das VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ zumindest für die folgenden Vogelarten zu den „Top-5-Rastgebieten“ unseres Bundeslandes: Brachpieper, Braunkehlchen, Goldregenpfeifer, GrauParammer, Großer Brachvogel, Heidelerche, Heringsmöwe, Kiebitz, Kiebitzregenpfeifer, Kornweihe, Kranich, Merlin, Mornellregenpfeifer, Ortolan, Regenbrachvogel, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Steinschmätzer, Wanderfalke, Weißstorch, Wiedehopf, Wiesenpieper und Wiesenweihe. Die avifaunistischen Befunde des Berichtsjahres 2023 unterstreichen diese Bedeutung eindrucksvoll.

2. Zustand des Schutzgebietes im Berichtsjahr

Auch wenn weiterhin die meisten Flächen des VSG sehr intensiv bewirtschaftet werden, haben sich die **Habitatbedingungen** für Feldvögel doch in einigen Gemarkungsteilen des VSG (z. B. Jugenheim, Partenheim, Nieder-Hilbersheim, Laurenziberg) aufgrund der Initiative einzelner Akteure verbessert. Meist kleinflächig wurden Blühflächen, „Bienenweiden“, Grünlandstreifen, „Wildäcker“

etc. angelegt, die sich als niedrigwüchsige Strukturelemente positiv auf die Vogelbestände auswirken. Diese Maßnahmen zeigen die Richtung an, die eingeschlagen werden muss, wenn man die Acker-Brutvogelwelt nachhaltig erhalten möchte. Das im Unterschied zu den extrem trockenen Vorjahren eher **regenreiche Frühjahr** brachte zudem für einige Brut- und Rastvogelarten (s. u.) erfreuliche Bestände, die vermutlich auf einem deutlich verbesserten Nahrungsangebot und vielleicht auch auf witterungsbedingt geringeren Störungen durch Freizeitaktivitäten beruhen.

Die Situation in den verbliebenen **Sandgrubenbereichen** ist bedenklich. Nach der Verfüllung einer großen Grube steht das dortige Steinschmätzer-Vorkommen vor dem Aus. Nur noch ein einziges Paar ließ sich beobachten, ein Bruterfolg blieb aus. Uferschwalben und Bienenfresser sind von starken Rückgängen betroffen, eine von beiden Arten früher gut besiedelte Grube in der Aspisheimer Gemarkung wird inzwischen nahezu permanent als **Motocross**-Gelände genutzt, so dass diese Vorkommen vernichtet sind. Auch die Kreuzkröten in den Gruben sind hierdurch stark bedroht.

Rodentizide wurden im Berichtsjahr 2023 vor allem im Bereich der Gemarkung Sprendlingen mit so genannten Legeflinten ausgebracht. Zwar muss vermutet werden, dass diese Anwendung noch immer legal ist, aber im Einklang mit den Zielen des Vogelschutzes können solche Vergiftungsmaßnahmen nicht stehen. Hier wird eine tödliche Gefährdung von Zielarten des VSG (Weihen, Milane, Kranich, Rebhuhn, Grauammer etc.) in Kauf genommen. Bei im Vorjahr als „Giftweizen“ vermuteten gebeizten Getreidekörnern handelte es sich nach Angaben der ADD (briefl. Mitt. vom 7.3.2023) um gebeiztes Saatgut.

Weiterhin bestehen einige widerrechtlich angelegte **Niederobstplantagen**, die sich mindernd auf die Habitate der Feldvögel auswirken. Positiv sind in diesem Zusammenhang aber die Anstrengungen der beiden Unteren Naturschutzbehörden, solche Anlagen künftig nicht zuzulassen.

Illegale **Erdablagerungen** wurden auch 2023 festgestellt und an die Untere Naturschutzbehörde Mainz-Bingen gemeldet. Da derzeit in mehreren Gemeinden, die an das Schutzgebiet grenzen, **Neubaugelände** entstehen, bietet es sich anscheinend für manche Bauunternehmen an, den Erdaushub einfach im Schutzgebiet auf Ackerflächen abzulagern und kleine Senken damit zu verfüllen. Diese in vielen an das VSG angrenzenden Ortsgemeinden entstehenden Neubaugebiete dürften künftig für weitere Belastungen der Rastflächen durch vermehrtes Aufkommen von Spaziergängern, Hunden, Freizeitnutzungen etc. sorgen. In diesem Zusammenhang sei erneut darauf hingewiesen, dass es bisher weithin im VSG an **Informationstafeln** fehlt, die auf das Schutzgebiet und seine Bedeutung hinweisen. Erfreulich ist daher die Absicht der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim, informative Hinweistafeln zum Gebiet in ihren Ortsgemeinden aufzustellen.

Was eine **am Artenschutz orientierte Bewirtschaftung** entsprechend dem bestehenden Bewirtschaftungsplan angeht, sind auf der übergreifenden politischen Ebene bisher kaum Entscheidungen zu erkennen, Landwirte für eine naturfreundliche Bewirtschaftung angemessen zu fördern. Einige dennoch realisierte Habitatverbesserungen beruhen auf privaten Initiativen einzelner Personen und dürften zum Teil nur von temporärem Charakter sein. Ein seit vielen Jahren konzipiertes Feldvogelprojekt zur Verbesserung der Bedingungen für die Ackervogelwelt bleibt trotz zahlreicher Besprechungstermine beteiligter Institutionen weiterhin ohne Umsetzung.

3. Avifaunistische Ergebnisse

Das Vogelgeschehen im Berichtsjahr 2023 zeigt für eine Reihe von Arten überraschend positive Bestände (siehe Tabelle), für die nach extrem trockenen Vorjahren vermutlich der Regenreichtum im Frühjahr und damit die verbesserte Nahrungssituation (Regenwürmer, Schnecken, Gliederfüßer) eine der Ursachen darstellt. Für andere Arten hält der Abwärtstrend dagegen unvermindert an, so

dass gezielte Verbesserungsmaßnahmen (wie etwa das konzipierte Feldvogelprojekt) weiterhin dringend vonnöten sind.

3.1 Besonders im Fokus stehende Zielarten

3.1.1 Weihen

Im Berichtsjahr erschienen erneut alle vier europäischen Weihenarten. Über Verteilung und Phänologie informieren die beiden nachfolgenden Graphiken. Es fand eine Rohrweihenbrut statt, deren Gelege allerdings Prädatoren zum Opfer fiel. Rohrweihen nutzen weiterhin das Gebiet als Nahrungsgäste aus den umliegenden Brutarealen in benachbarten Tälern. Die Art bleibt deutlich die am stärksten vertretene Weihenart. Einzelne Wiesenweihen waren während der Brutzeit zwar präsent, jedoch erneut ohne Bruthinweise. Kornweihen waren überdurchschnittlich zahlreich den Winter über und als Rastvögel während der Zugzeiten anwesend, zwei einzelne Steppenweihen als kurzzeitig rastende Durchzügler.

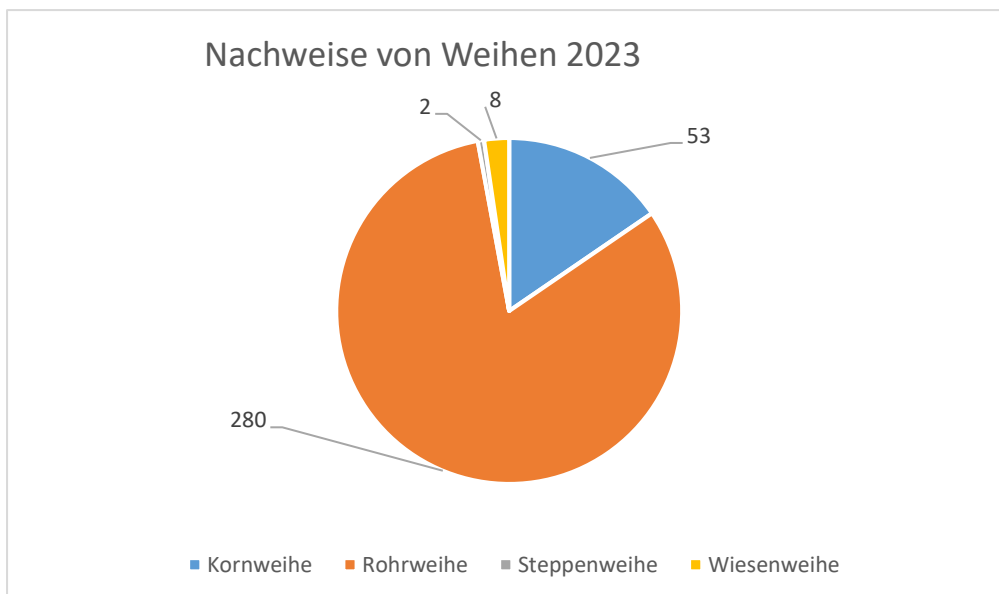


Abb. 2: Weihennachweise 2023

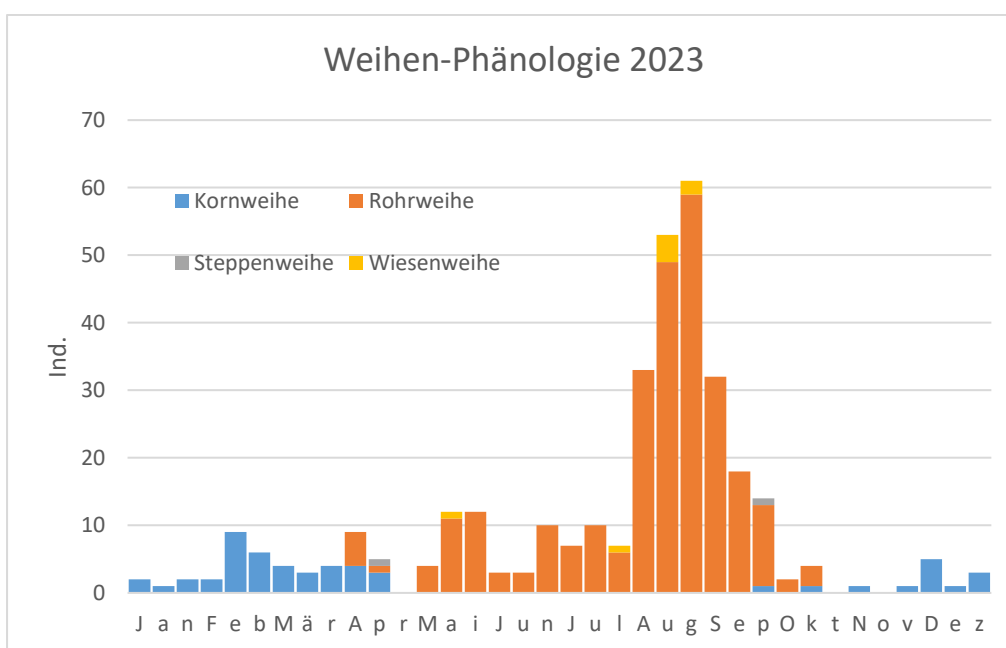


Abb. 3: Weihenphänologie 2023

3.1.2 Regenpfeiferartige

Goldregenpfeifer erschienen mit einer neuen Tageshöchstsumme von 210 Ind. und einer beachtlichen Gesamtanzahl von 321 rastenden Ind. Auch das Vorkommen der Mornellregenpfeifer war mit 41 Ind. deutlich stärker als im Vorjahr. Erneut beeindruckte der hohe herbstliche Rastbestand des Kiebitzes. Während das Rastgeschehen des herbstlichen Wegzugs vor allem bei den Regenpfeiferartigen überwiegend gute Bestände zeigte, fiel das Heimzugsgeschehen dieser Arten deutlich spärlicher aus. Über Verteilung und Phänologie informieren die beiden nachfolgenden Graphiken.

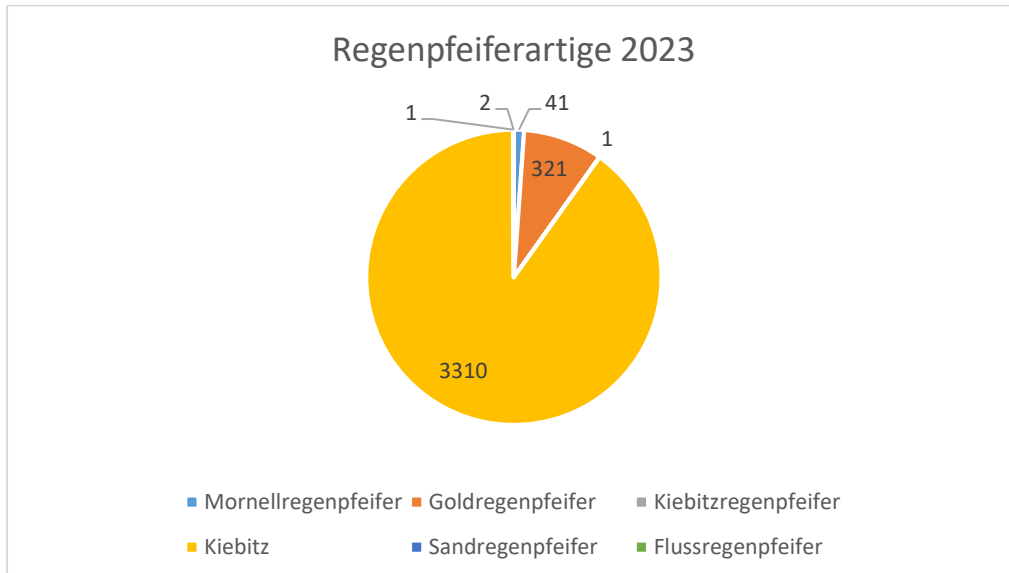


Abb. 4: Regenpfeifer-Nachweise 2023

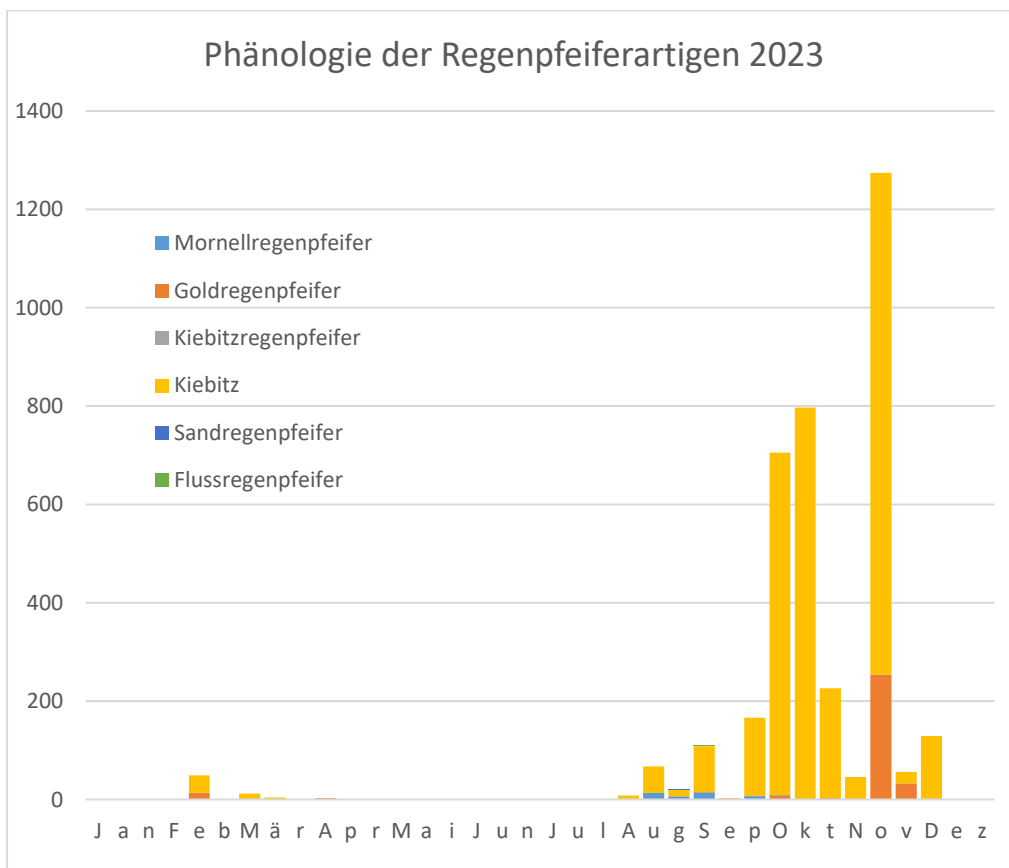


Abb. 5: Regenpfeifer-Phänologie 2023



Abb. 6 und 7: Zwei manchmal schwer zu entdeckende, aber zuverlässig im VSG erscheinende seltenere Arten. Links: diesjähriger Mornellregenpfeifer am 10.09.2023. Rechts: diesjährige Steppenweihe am 30.09.2023.

3.2 Weitere Ergebnisse in Auswahl

Neben den Regenpfeiferartigen erschienen auch die beiden **Brachvogelarten** überdurchschnittlich zahlreich. **Kraniche** zeigten sich mit einem neuen, überraschend hohen Rastbestands-Rekord von >2.000 Individuen. Der kleine Brutbestand und die gewachsenen Rastbestände des **Rotmilans** (FOLZ 2023) stabilisierten sich weiter. **Rebhuhn**, **Feldlerche** und **Wiesenschafstelze** erreichten so hohe Brut(zeit)bestände wie schon lange nicht mehr. Zusammen mit einigen Brach- und Blühflächen trugen von Teilen der Jägerschaft unterhaltene Futterstellen für Rebhühner offenbar mit dazu bei, deren Bestand zu stabilisieren. **Sumpfohreule** und **Baumfalke** blieben spärlich, der ohnehin geschrumpfte **Bienenfresser**-Bestand konnte wegen andauernder Regenfälle im Sommer offenbar keine Jungvögel produzieren, zumindest blieben Jungvogelbeobachtungen aus. Ähnliches gilt für die einzig verbliebene **Uferschwalbenkolonie**. Die Anzahlen bei einigen Rastvogelarten wie **Braunkehlchen**, **Brachpieper** und **Ortolan** blieben deutlich unterdurchschnittlich, ein neues Rastmaximum des **Bergpiepers** (43 Ind. am 3. Januar) ist bemerkenswert.



Abb. 8: Ein guter Herbst für rastende Brachvögel: aus einem Trupp von 8 Ind. am 10.08.2023.

Abb. 9: Weiterhin stark abnehmender Rastvogel: Braunkehlchen am 02.09.2023.

4. Bestandsentwicklung wertgebender Vogelarten seit 2003

Die **Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG** im Berichtsjahr können der folgenden Tabelle entnommen werden. Die Tabelle gibt zugleich die Bestandsentwicklungen dieser Arten wieder. Aus Platzgründen sind für die Zeiträume 2003-2012 und 2013-2022 die jeweiligen Mittelwerte angegeben. Für Rastvögel sind die Individuensummen angegeben, für Brutvögel

entweder die Anzahl der festgestellten Brutpaare bzw. der Brutreviere. Hierfür wurden die entsprechend anerkannter Methodenstandards Hinweise wie revieranzeigendes Verhalten, Nestbau, Brutnachweise, eben flügge Jungvögel etc. herangezogen. Wegen methodischer Schwierigkeiten bei der Abgrenzung rastender Grauammern von Individuen der Brutpopulation wurde bei dieser Art auf Rastvögel bezogen statt Individuensummen die maximale Rasttruppgröße verwendet.

Tabelle 1: Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG im Berichtsjahr im Vergleich zu Durchschnittswerten der beiden vorangegangenen 10-Jahres-Zeiträume.

Art	Mittelwert 2003-2012	Mittelwert 2013-2022	2023	
Rebhuhn Brut	8,5	5,6	10	Rev./BP
Wachtel Brut	12,1	3,9	12	Rev./BP
Kranich Rast	49,4	262,9	2060	Ind.
Kranich Zug	10274,4	15771,0	17518	Ind.
Kiebitz Rast	1961,5	1699,9	3310	Ind.
Kiebitz Brut	5,6	0,5	0	Rev./BP
Goldregenpfeifer Rast	55,4	121,3	321	Ind.
Kiebitzregenpfeifer Rast	0,5	1,6	1	Ind.
Sandregenpfeifer Rast	0,9	0,5	1	Ind.
Mornellregenpfeifer Rast	14,5	24,5	41	Ind.
Regenbrachvogel Rast	4,3	2,4	17	Ind.
Großer Brachvogel Rast	3,9	7,0	18	Ind.
Kampfläufer Rast	2,2	0,9	0	Ind.
Heringsmöwe Rast	2,0	3,2	3	Ind.
Schwarzstorch Rast	1,9	0,8	1	Ind.
Weißstorch Rast	0,0	85,0	433	Ind.
Wespenbussard Rast	41,5	19,8	8	Ind.
Schlangenadler Rast	0,5	0,1	0	Ind.
Rohrweihe Rast	130,7	188,6	280	Ind.
Rohrweihe Brut	0,5	0,7	1	Rev./BP
Kornweihe Rast	27,1	16,9	52	Ind.
Steppenweihe	0,7	1,4	2	Ind.
Wiesenweihe Brut	1,2	0,2	0	Rev./BP
Wiesenweihe Rast	11,5	6,4	8	Ind.
Rotmilan Rast	116,8	248,6	332	Ind.
Rotmilan Brut	0,2	1,5	2	Rev./BP
Schwarzmilan Rast	108,9	273,1	434	Ind.
Uhu Brut	0,5	2,0	1	Rev./BP
Sumpfohreule Rast	5,2	1,0	1	Ind.
Wiedehopf Brut	0,0	0,3	1	Rev./BP
Bienenfresser Brut	2,8	38,7	14	Rev./BP
Merlin Rast	12,9	13,2	12	Ind.
Baumfalte Rast	10,5	8,4	3	Ind.
Wanderfalke Rast	11,1	8,9	5	Ind.
Neuntöter Brut	13,6	6,2	7	Rev./BP
Heidelerche Rast	392,5	653,1	1442	Ind.
Heidelerche Brut	0,0	0,6	3	Rev./BP
Feldlerche Brut	940,5	599,4	780	Rev./BP
Braunkehlchen Rast	45,7	39,4	17	Ind.

Steinschmätzer Rast	49,8	64,8	23	Ind.
Steinschmätzer Brut	2,7	2,2	1	Rev./BP
Wiesenschafstelze Brut	107,0	73,0	160	Rev./BP
Brachpieper Rast	55,6	48,1	28	Ind.
Wiesenpieper Rast	2154,4	2289,2	2915	Ind.
Grauammer Brut	50,5	26,2	45	Rev./BP
Grauammer Rast (max.)	20,2	76,9	84	Ind.
Ortolan Rast	18,2	21,3	8	Ind.

5. Daten und Dank

Im Berichtsjahr hat der Verfasser im VSG in > 750 Erfassungsstunden > 3.500 Datensätze erhoben, die sich auf insgesamt > 165.000 Vogelindividuen beziehen. Eine große Hilfe bedeutete die Mitarbeit der Masterstudentin J. FREITAG, die während der Brutzeit auf zwei Probeflächen im Nordteil des VSG die Bestände von Feldlerche, Wiesenschafstelze und Grauammer untersuchte (FREITAG 2023). Dafür ganz besonderen Dank! Ergänzende einzelne Beobachtungsmitteilungen und weitere unterstützende Beiträge stammen von den Damen und Herren G. BESANT-JARONI, M. DÖRHÖFER, K. DÖRRSCHUCK, G. VAN KRÜCHTEN, J. WIEGAND sowie einigen weiteren Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Daten auch auf der Internetseite des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten „www.ornitho.de“ zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei für ihren Einsatz und die Datenübermittlungen herzlich gedankt! Der Dank gebührt nicht zuletzt auch all jenen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer wieder aktiv für den Schutz des Gebietes und seiner Vogelwelt engagieren.

6. Quellen

- DIETZEN, C. (2023): Aktuelle Rastvogelraten indizieren Korrekturbedarf bei fachlich inkonsistenter Ausweisung der EU-Vogelschutzgebiete in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15 (1): 253-320. Landau.
- FOLZ, H.-G. (2023): Gestiegene Präsenz des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“, Rheinhessen. – Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv 60: 269-277. Mainz.
- FREITAG, J. (2023): Vergleichende Untersuchung zu ausgewählten Ackerbrutvögeln auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau unter besonderer Betrachtung der Strukturvielfalt. – Projektbericht Studiengang M. Sc. Umweltschutz der Technischen Hochschule Bingen. 53 S. Bingen.